

②

MP

Preis Mk. 1.—  
Volksausgabe.

Probe aus

*Glücke das Leben  
wie Baumann.*

**Der Kampf der drei Götter.**

Mit seinem Hunde an der Leine  
Durchstreifen wollte Zeus sein Jagdrevier.  
Weil er an seines sonnigen Himmels Scheine  
Für eine Weil sich hatte satt gesehn  
In solchen Fällen half ihm eine kleine  
Vermessene Reise nach den irdischen Tälern;  
Von der natürlich seine heuchelreine  
Verwandschaft und olympischen Horen  
Niemals etwas wissen durften —

Er hatte seine Aegis wohlverwahrt im  
Felsschrank

Und schönes Wetter sich vorbergestellt zur  
Jagd

(Und grad ironisch nach der Erde blickend  
schnalzt Er:)

„Hm, meine Welt erscheint plebejer-blank!  
Wie sich's geziemt für kunstentbehrendes  
Gesinde.

Mein schneebedeckter Berg Thessalion,  
habe Dank!

Hier merkt man erst, wie gut man's hat  
da droben!

Doch sie begreifen nie, dass man erst am  
Gestank

Erkennen kann die himmelreine Sphäre.“

„So leist' ich mir auch heute wiederum  
den Spass —

Ich weiss es ja vorher in meinem nicht  
umsonst berühmten Kopfe.

Doch neu erfahren müssen selbst die  
Götter im Parnass.

Sonst düsseln sie zeitlebens in Begriffen:—  
Ich weiss es ja, dass ich heute abenteuer',  
wie ehedem ichs genass:

Am Gegensatz muss ich mir Freudbewusst-  
sein neuerdings verschaffen.

Für meiner Himmelsgöttin saubres Eben-  
mass.

Ich ziehe vor ein volles Leben einem  
Schlafe leichen-blass“.

So sprechend kommt der tüchtige Vater Zeus  
Auf einer blühen Wolke mählich tiefer  
steigend

Der Erde immer näher durch der Stern-  
laternen Reich,

Sein duftiges Gefährt dem Luftfahrzeug  
vergleichend

Die alten heiligen Tempel Griechenlands  
und die vom Isenstein.

„Das einmal noch das klügerwerdende  
Geschlecht  
Der irdischen Söhne steuersicher feiern wird  
am End.“

Das hat gesagt Er!  
Sollt es euch widersagen, dass Er als Regent  
Gar nichts dagegen hätte, wenn wir seine  
heiligen Buchten  
Auch unsrerseits einmal besuchten!

Erlässt noch sagen, dass die schönsten Plätze  
Hergerichtet sind in allen seinen Sälen  
Und, da bei ihm nur alles unermesslich  
grosse Schätze,  
Und Ewigkeit und — Allwissenheit!  
So sollten wir nur vorher dafür sorgen,  
Dass nicht zu schrankenvolle schwarze  
Larven  
Kämen in sein herrlich-strahlend, weises  
Alles gern verzeihend, und doch strenges  
Reich.

Nur für die Dummen hätt' er kein Erbarmen.  
Sonst selbst für Fromme und die Armen!  
Wir würden, wenn wir brav uns aufge-  
führt hier unten,  
Uns nicht zu sehr gerauft im Uebermut,  
Unschuldigen, liebenden, naiven, braven  
Hunden

Das Leben nicht vergällt durch Stichelreden.  
Wenn wir durch Fleiss 'ne Ahnung von  
den göttlich-bunten  
Farben seines grossen Schöpfungsgartens  
Durch Feuerstudiums eigene übermächtig'e  
Kraft gefunden,  
Wenn wir gestählt für die Prometheusgaben  
unserer Grössten wären —  
Zu seinem Himmel eingehn durch den  
prächtigen Männer-Schlachten-Tod  
Im Seelenäther-Wahnballon und selbstisch  
auferlegter Not.

Wie Er sich hätte amüsiert so manches  
lust'ge Mal  
So könnten wir auch seiner Huld ver-  
sichert sein;  
Er wollt erlösen uns von greisig-welker  
Christenseelenqual!

An seiner Tafel sollten unserer Ehren-  
Männer Angedenken weihn  
Die alten heiligen Tempel Griechenlands  
und die vom Isenstein.

Und wie er dieses sprach, da glänzt in alter  
Herrlichkeit sein Göttervaterhaupt  
Und rings durchfluteten der Sonne Strahlen  
Flüchtige majestät'sche Schar das weite  
tiefe Tal.

Wie Wolkenschleier zog es sich nach  
Ostens Dämmerseite.

Wo jetzo eben dieser griech'sche Geisteran-  
griff alles in Tumult versetzte.

Und kurz danach durchfuhr ein fernes Wet-  
terleuchten bang die Luft.

Das, dencht es mir, vom Libanon zu kommen  
schien.

Doch wie der gute Hund des Vaters auch  
die Schnauze  
Aengstlich, männlich, nüsternd und naiv  
zur Höhe tastete:

So stand der Alte mitleidsvoll das Drohn  
beschauend.

Das ihm nach abertausend Jahren längerer  
Erfahrung  
Nun nicht mehr imponieren konnt' wie  
eh'dem.

Wo er zur Flucht sich wandt' samt seinen  
Anverwandten.

Dort immer näher kam des Donners leis-  
anhebendes  
Sich grollend überschlagendes Gewitter-  
wehn des Sturmes.

Schon bogen sich die alten Eichen  
Und Pappeln, mächtig langsam pendelnd;  
Und Bauern flohn in abnendem Gefühl  
Vom freien Feld nach ihren nächsten Hütten,  
Und regenschwere Luft verkündete  
Des Hagels nachbarliche Nähe.

Da! — Was? Ganz fern —  
Erscheint Er selbst?  
Ein Blitz! und hundert folgen  
Aller Enden diesem ersten.  
Und hundertfach erdröhnt  
Ihr Echo im Gebirge . . .  
Und wie das Tosen jedes Menschen  
schwachem Ohr  
Schon unhörbar in seiner Grösse,  
Erscheint in gleicher Würde und Gestalt  
Der alte Herr der Christen. —  
Gleichzeitig der Germanen Gott vom  
Norden her zum Kriege.

Doch alles unsichtbar  
In Farben viel zu gross für Menschen-  
augen u. s. w.

Dieser Band „Gesichte von Baumann“ erscheint in den nächsten Tagen. Umfasst 128 Seiten, ist auf echtem Büttenpapier gedruckt und ornamental meisterhaft (von der Firma Klambt, Neurode) ausgestattet. Buchumschlag aus weissem Karton mit rotem Aufdruck. Broschur wie die der Volksausgaben des Strauss'schen Verlages Bonn. Bei Vorausbestellungen bis 20. Juni liefern wir mit 40% und 7/6. In Kommission mit 25% und 13/12. Können vorerst nur bar resp. fest liefern. Wir bitten um Ihre freundliche Verwendung.

Berlin-Charlottenburg,

den 1. Juni 1904

Auslieferung durch Carl Fr. Fleischer, Leipzig.

**Modern - Paedagogischer  
und Psychologischer Verlag.**  
(Belletristische Abteilung.)